

Traditionelle Musik aus Irland

FLAWIL. Heute Freitagabend geben The Sheds ein Konzert im Kulturpunkt Flawil. The Sheds spielen handverlesene Songs und traditionelle Stücke aus Irland so, «dass man das Torffeuer knistern, die Moore dampfen und das Connemara-Pony über die saftigen Wiesen galoppieren hört». Und die Wände des windschiefen Sheds (englisch für Schuppen, Verschlag) beben im Takt der Musik.

Das Trio musiziert dem Stil entsprechend mit typisch irischen Instrumenten wie Reels und Jigs, der Fiddle, dem Akkordeon, der Tin Whistle, und der Gitarre. Hinzu kommt die warme Stimme des Singer/Songwriters Benno Ernst. Das Ziel des Abends laut Band: das Fernweh nach den rauen Klippen und den grünen Wiesen Irlands entfachen. Jonas Guggenheim spielt das Akkordeon, Benno Ernst singt und spielt Gitarre, Andrea Kirchhofer behändigt die Geige. Türöffnung ist um 20 Uhr, Konzertbeginn um 21.30 Uhr. Kein Eintritt – Kollekte. (pd)

WIR GRATULIEREN

Zum 90. Geburtstag

An der Lörenstrasse 46 kann heute Freitag, 7. März, *Ernst Stauber* seinen 90. Geburtstag feiern. Sehr viele Jahre hat er an verschiedenen Anlässen mit seiner Handharmonika aufgespielt und unzählige Menschen erfreut. Leider ist ihm das Musizieren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich zu seinem Festtag und wünschen ihm alles Gute. (rk)

AGENDA

HEUTE

BRUNNADERN
Preisjassen, Jassleitung: H. Bucher, 20.00, Restaurant Bahnhof
DEGERSHEIM
Brockenhaus eröffnet, 10.00–12.00 und 13.30–18.00, Taastrasse 11
FLAWIL
Weltgebetstag Ägypten, ökumenische Feier, anschl. gemütliches Beisammensein, 14.00 (mit Kinderhort) und 20.00, evangelisches Kirchgemeindezentrum
Brockenhaus eröffnet, 9.00–12.00 und 13.30–18.00, Waldau 1
b'treff eröffnet, 14.00–17.00, Bahnhofplatz
Gemeindebibliothek eröffnet, 18.00–20.00, Bezirksgebäude
Ludothek eröffnet, 18.00–20.00, Badstrasse 20
Django Asül: Paradigma, bayrischer Türke oder türkischer Bayer?, Spurbar, 20.00, katholische Kirche St. Laurentius
The Sheds, Songs und Traditionals aus Irland, 21.30, Kultur Punkt

MORGEN

DEGERSHEIM
Unterhaltungsabend Trachten-gruppe Flawil und Umgebung, 13.30 und 20.00, Mehrzweckanlage Steinegg
Brockenhaus eröffnet, 9.00–16.00, Taastrasse 11
Bibliothek und Ludothek eröffnet, 9.00–11.00, Feldeggstrasse 1
FLAWIL
Brockenhaus eröffnet, 9.00–16.00, Waldau 1
Gemeindebibliothek eröffnet, 10.00–12.00, Bezirksgebäude
MG Florentine & The Mighty Roots, Reggae, 21.30, Kultur Punkt

Mit Präsenz Leben schützen

Der Flawiler Pascal Hubatka reist heute nach Mexiko. Ein Jahr lang wird er im Bundesstaat Oaxaca als unbewaffneter Freiwilliger im Dienst von Peace Brigades International Friedensaktivisten auf ihrer Mission begleiten.

MELANIE GRAF

FLAWIL. Der 26jährige Pascal Hubatka ist der hundertste Schweizer, der bei der Peace Brigades International (PBI) einen Einsatz leistet. Die Zahl ist Zufall – sein Einsatz von langer Hand vorbereitet. Der studierte Menschenrechtler machte ein umfassendes Bewerbungsverfahren durch, bis er von der PBI verpflichtet wurde. In seiner Ausbildung lernte er, Konflikte zu analysieren, zu verhandeln, lernte den Umgang mit Angst und Stress und wurde über die Menschenrechtssituation in Mexiko informiert.

Präsenz zeigen

Ein Einsatz in Mexiko fordert von den Freiwilligen einiges ab. Pascal Hubatka erwartet im südlichen Bundesstaat Oaxaca kein Ferienparadies: Drogenkartelle, Entführungen, korrupte Beamte. Menschen, die sich für ihre Rechte einsetzen, riskieren dort ihr Leben. Seine Aufgabe besteht nun darin, diese Menschen als freiwilliger Unbewaffneter von PBI mit seiner Präsenz vor Übergriffen zu schützen und die Menschenrechtler auf ihrem Weg zu begleiten.

Zu seiner Arbeit gehören auch Gespräche mit Regierungsmitgliedern, Behörden und Botschaften. Er hält Kontakt mit der Zivilgesellschaft, mit lokalen Nichtregierungsorganisationen, dem diplomatischen Corps und der internationalen Gemeinschaft. «Ziel ist es, den internationalen Druck zu verstärken und einen Raum für Frieden zu schaffen», erklärt Hubatka.

Keine Waffe, nur ein Gilet

Peace Brigades International begleiten Einzelpersonen oder Gruppen, die aufgrund ihrer Arbeit gefährdet sind. Pascal Hubatka weiss von einem einheimischen Priester, der ein Migrationszentrum leitet. Er setze sich für Migranten ein, welche sich ohne Aufenthaltsbewilligung im Land aufhielten. Oder es seien auch zum Teil die indigenen Völker, die bei der Einforderung ihrer Rechte bei Leib und Leben bedroht würden. Bei seinen Ein-



Pascal Hubatka vor seinem Abflug nach Mexiko: Im elterlichen Wohnzimmer packt er den Koffer – und kann es kaum erwarten, bis es losgeht.

Bild: Hanspeter Schiess

sätzen trägt der Flawiler keine Waffe – lediglich ein Gilet mit der Aufschrift Peace Brigades International.

«Angst habe ich nicht»

«Angst habe ich nicht», sagt Pascal Hubatka. «Ich vertraue auf die langjährige Erfahrung der Organisation. Seit über 30 Jahren begleitet PBI Menschenrechtler. Es wurde noch nie jemand ver-

letzt oder getötet.» Dass er einen solchen Einsatz leiste, sei für ihn essenziell. Sein Einsatz beruhe auf seinem Studium in internationalem Menschenrecht und humanitärem Völkerrecht. Jetzt wolle er praktische Erfahrungen sammeln. «Der Einsatz ist sicher eine Entscheidung für das Leben und wird meine Zukunft beeinflussen.» Sein Ziel sei zwar noch offen, aber er könne sich gut vor-

stellen, später einmal für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zu arbeiten. «Ich möchte meinem Traum eine realistische Chance geben und in Mexiko ein Jahr lang ausprobieren, ob mir diese Arbeit zusagt.»

Freunde sind begeistert

Seine Freunde seien begeistert von seinem Vorhaben, sagt er. Viele von ihnen seien auch Menschenrechtler, sie würden sich in derselben Welt bewegen wie er. Kürzlich flog ein Freund zu einem Rotkreuz-Einsatz nach Sudan, erzählt Pascal Hubatka. «Meine Familie war nicht so begeistert von dieser Idee», sagt Pascal Hubatka. Aber sie verstehe seine Motivation hinter dem Projekt.

In Mexiko werde es ihm bestimmt nicht an Materiellem mangeln. Er freue sich auch auf das sonnige Wetter. «Aber meine Familie wird mir am meisten fehlen.»

Zur Person Für die Freiheit

Pascal Hubatka wuchs in Flawil auf und ging im Dorf zur Schule. Die Sekundarschule besuchte er in St. Gallen, bevor er die Kantonsschule in Appenzell absolvierte. Er studierte in Genf und England Internationales Menschenrecht und Humanitäres Völkerrecht und lernte Spanisch während eines Semesters in Spanien. Kürzlich absolvierte er ein Praktikum beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten und leistete einen Zivildienst in einer Tagesstätte für Menschen mit Behinderung in Solothurn. Das nächste Jahr verbringt er als unbewaffneter Freiwilliger in Mexiko. (MEG)

Gewaltfrei Peace Brigades International begleitet Aktivisten

Peace Brigades International ist seit dem Jahr 1981 erfolgreich für den Schutz der Menschenrechte und die gewaltfreie Konfliktbearbeitung in Krisengebieten tätig. International zusammengesetzte Teams begleiten Aktivistinnen und Aktivisten für Frieden, Demokratie

und Gerechtigkeit und beobachten die Menschenrechtssituation. Die Organisation ist von der UNO anerkannt und erhielt im Jahr 2001 den renommierten Martin-Ennals-Menschenrechtspreis. Weitere Informationen im Internet unter www.peacebrigades.ch. (pd)

Die Flawiler Anfänge von Akris

Die Erfolgsgeschichte von Akris-Gründerin Alice Kriemler-Schoch begann in Flawil. Am Dienstag erzählt Autorin Jolanda Spirig davon im «Treff 60plus».

FLAWIL. «Schürzennäherinnen – Die Fabrikantin und die Kriessner «Mädchen»: So heisst das Buch, aus dem Jolanda Spirig am nächsten Dienstag, 11. März, in Flawil lesen wird. In der ersten Flawiler Blusen- und Schürzenfabrik hatte Alice Kriemler-Schoch, die Nichte von Elise Küffer-Weber, vor hundert Jahren ihr Handwerk gelernt. Und weil sie die Firma nicht übernehmen konnte, gründete sie 1922 ihre eigene Schürzennäherei in St. Gallen. Heute ist diese unter dem Modelabel Akris weltweit erfolgreich.

Jolanda Spirigs Buch über die Ursprünge des bekannten Prêt-à-porter-Unternehmens und über die Rheintaler Näherinnen, die nach dem Zweiten Weltkrieg im Akkord Schürzen produzierten, ist landesweit auf grosses Interesse gestossen. Die Porträts der betagten Näherinnen geben Einblick in eine längst vergangene Welt, geprägt von Kinderarbeit, Marienliedern, Armut und Autoritätsgläubigkeit. Die

Mädchen hüteten Kühe und Kinder, stachen Äcker um und ernteten Erbsen. Als junge Frauen nähnten sie Schürzen. Den Verdienst gaben sie zu Hause ab. Das gemeinsame Nähen im «Büdeli» hat die Rheintalerinnen nachhaltig geprägt. Sie nannten sich «Kriemlera» – nach ihrer

Chefin Alice Kriemler-Schoch, die 14 Tagebücher hinterlassen hat. Jolanda Spirig zitiert daraus und zeigt nach der Lesung einen kurzen Dokumentarfilm über die Kriessner Näherin Rösli Lutz.

Dienstag, 11. März, 15 Uhr, Zwingli-saal, Lindenstrasse 6A, Flawil



Näherinnen vor der damaligen Flawiler Schürzen- und Blusenfabrik.

Schulratspräsidium: Kampfahlen zu erwarten

MARIO FUCHS

FLAWIL. Am Sonntag wählt Flawil sein neues Oberhaupt: Elmar Metzger (CVP) will Gemeindepräsident Werner Muchenberger (CVP) nach 17 Amtsjahren beerben. Metzger ist einziger Kandidat. Gleichentags muss zudem der Sitz der zurückgetretenen Gemeinderätin Barbara Tigges (SP) neu besetzt werden. Auch hier gibt es mit Eddie Frei (SP) nur eine Kandidatur.

Ausgang gemeinsam verfolgen

Allzu viel Spannung ist somit am Sonntag nicht zu erwarten. Wie die Wahlen ausgehen, können politisch interessierte Flawilerinnen und Flawiler am frühen Abend im «Keller's verwöhnt» an der Bahnhofstrasse erfahren. Die Ortsparteien laden zur gemeinsamen «Entgegennahme der Wahlergebnisse». Noch-Gemeindepräsident Werner Muchenberger wird die Ergebnisse präsentieren. Diese Veranstaltung ist öffentlich und parteiunabhängig. Nächste Wo-

che gilt dann in Flawil: «Nach den Wahlen ist vor den Wahlen.» Denn: Wird Elmar Metzger Gemeindepräsident, muss er als Schulratspräsident zurücktreten, womit Ersatzwahlen für das Schulratspräsidium fällig würden.

Es muss schnell gehen

Der Frühling verspricht politisch spannender zu werden als der vergangene Herbst. Wie mehrere Quellen unabhängig voneinander bestätigen, dürfen beim Schulratspräsidium Kampfahlen erwartet werden. Frühestens am Montag kann die Gemeinde Flawil die nächsten Wahltermine festlegen. Geplant hat sie diese aber bereits: Der erste Wahlgang ist für den 18. Mai vorgesehen, ein allfälliger zweiter Wahlgang für den 6. Juli. Das bedeutet für potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie schnell handeln müssen: Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang müssten bereits bis zum 28. März eingereicht werden.